

Uwe Naumann

Grußwort zum Deschner-Festakt, Oberwesel, 23. März 2013

Lieber Herr Deschner,
lieber Herr Steffen,
meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen des Rowohlt-Verlags, und ich freue mich hier zu sein. Auch für Rowohlt ist dies ein besonderer Tag - denn ein Lebenswerk, ein Jahrhundertwerk wird vorgestellt, und der Rowohlt Verlag ist stolz darauf, dieses zehnbändige Opus in seinem Programm zu haben. Alexander Fest, unser Verleger, kann leider nicht selber hier sein heute, aber er lässt Sie, lieber Karlheinz Deschner, und alle Teilnehmer des Festakts herzlich grüßen.

Ich durfte die letzten vier Bände der "Kriminalgeschichte" als Programmleiter betreuen. Und natürlich bin ich ein wenig traurig, dass unser Kollege Hermann Gieselbusch heute nicht dabei ist. Er war über ein Vierteljahrhundert der Lektor, nein mehr, er war der Gewährsmann für Deschners Bücher bei Rowohlt, und insofern feiern wir auch ihn und seine Leistung am heutigen Tag.

Als 2008 der Rowohlt-Verlag sein hundertjähriges Jubiläum feierte, gaben Hermann Gieselbusch und ich mit zwei anderen Kollegen eine umfangreiche Chronik der Verlagsgeschichte heraus. Darin findet sich ein schöner Text von "Gibu", wie wir ihn in Reinbek alle nennen, über Karlheinz Deschner und seine "Kriminalgeschichte", Überschrift: "Der längste Krimi aller Zeiten". Damals, Anfang 2008, waren erst acht Bände des Werkes erschienen, und Gieselbusch ließ seinen Text enden mit der Frage, wann denn wohl Band 9 und 10 fertig werden dürften. Ich zitiere: "Deschner schreibt jeden Tag mit der ihm eigenen Zähigkeit weiter. Band 9 erscheint noch 2008, mit Band 10 rechnet Rowohlt drei Jahre später. Aber der Geschichtsschreiber [, also Deschner,] dürfte als erfahrener Pessimist zu solchen 'Rechnungen' ironisch bemerken, wann er den letzten Band abliefern werde, das ruhe in seinen Genen, stehe in den Sternen oder liege, falls es ihn doch gibt, 'in Gottes Hand'."

Lieber Karlheinz Deschner, nun sind die 10 Bände abgeschlossen, und wir wollen der Frage, ob das in Ihren Genen, in den Sternen oder in Gottes Hand lag, nicht ernsthaft nachgehen. Sie freuen sich über das fertige zehnbändige Opus, und alle Ihre Leser, Fans und Bewunderer tun es mit Ihnen. Zu keinem anderen Rowohlt-Sachbuch haben wir in den letzten anderthalb Jahrzehnten so viele Leserbriefe und Anrufe erhalten wie zu Ihrer Kriminalgeschichte, und die meisten dieser Briefe und Telefonate mündeten in die drängende Nachfrage: 'Wann geht es weiter, wann kommt der nächste Band?'

Sie wissen, lieber Autor, dass ich ein bekennender Deschner-Leser seit Jugendzeiten bin. Mein Deutschlehrer Herr Heinicke hatte uns in der Oberstufe Ihr Buch "Kitsch, Konvention und Kunst" als Pflichtlektüre verordnet, 1957 zum ersten Mal erschienen, also ein 'früher Deschner'. Das ist, wie die Kenner wissen, ein glänzender, gnadenloser Verriss von Schriftstellern wie Hermann Hesse, Hans Carossa und Werner Bergengruen. Als ich Jahrzehnte später auf einer Urlaubsreise das Kloster Maulbronn besuchte, von dem Hesses Roman "Narziss und Goldmund" inspiriert ist, kaufte ich mir in einer sentimental-anwandlung diesen Roman noch einmal. Ich begann zu lesen, und nach wenigen Seiten musste ich aufhören - ich ertrug Hesses gefühlige Prosa nicht länger. Als ich nach Hause kam von der Reise, habe ich mir dann wieder Deschners Buch hervorgeholt, "Kitsch, Konvention und Kunst", und ich musste dem Autor und seinem kritischen Urteil erneut und uneingeschränkt recht geben.

Lieber Herr Deschner, Sie hinterlassen bleibende Spuren bei Ihren Lesern, und das möge, nein, das wird auch in Zukunft so bleiben. Der Rowohlt Verlag ist Ihnen dafür in jeder Hinsicht dankbar. Ich wünsche Ihnen und uns allen einen interessanten, anregenden Abend. -
Vielen Dank.